

Gleit-Zeit

Mit einem amerikanischen Straßenkreuzer wie dem ausladenden Cadillac De Ville wird jede Bundesstraße zum Highway – die richtige Musik aus einer tollen Anlage vorausgesetzt. Dann lässt es sich mit dem automobilen Schiff behaglich durch Raum und Zeit gleiten.

Foto: Timo Puch



8 Einbau: Crazy-Car

Einbau: Crazy-Car 9

EINBAU: Crazy-Car

Von Dirk Gulde

Autos verraten vieles über die Mentalität der Menschen in den Ländern, aus denen sie stammen: So konservieren englische Automobile mit der gediegenen Club-Atmosphäre ihrer Interieurs bis heute den Geist der Hochphase des britischen Empires. Italienische Wagen gelten gemeinhin als elegant und oftmals rassistisch, entsprechen aber hin und wieder auch dem Vorurteil, etwas kapri-



Schnauze: Unter der Motorhaube von der Größe einer Tischtennisplatte lauern ein sleben Liter großer V8 und zwei Stinger-Batterien.

Nichtraucher: Wo ehemals Zigarren ausgedrückt wurden, macht heute ein CD-Tuner Becker Mexico Pro die Cadillac-Passagiere süchtig.



zios und eigenwillig zu sein. Ganz anders präsentiert sich die deutsche automobile Wertarbeit: Solide, sachlich und perfektionistisch bis ins Detail.

Amerikanische Wagen exportieren die Überbegriffe des Lebensgefühls in den USA in die alte Welt: Selbstbewusstsein, Kraft und Größe. Daher verwundert es nicht, dass die eindrucksvollen Straßenkreuzer mit ihren verwinkelten Karosserien auch in Europa viele Anhänger haben.

Einer der Ami-Fans ist Gerd Hagmaier aus Heilbronn. Sein in Eigenregie restaurierter 1967er Cadillac Sedan De Ville stammt aus einer Ära, in der die Heckflossen nicht mehr bis in den Himmel ragten, was dem imposanten Auftritt des weißen Riesen aber in keiner Weise schadet. So lenkt der Caddy auch mit dem wohligen Brabbeln seiner sieben Liter großen V8-Maschine alle Blicke auf sich.



Schaufenster: Hinter Glas verbaut und mit blauem Neon beleuchtet stellen sich Aktivweiche und Equalizer geringen Blicken zur Schau.

Obwohl das 5,70 Meter lange Schiff ohne Airbags und Gurte den heutigen Sicherheitsstandards nicht mehr genügt, mag das Fahren mit ihm nur auf den ersten Blick gefährlich wirken. Bei einem Lebeland-Gewicht von zwei Tonnen reicht es, die Karosserie regelmäßig zu waschen, damit Kleinwagen à la Smart aberleren.

Da Hagmaier den american way of drive nur mit dem passenden Blues-Sound so richtig genießen kann, musste eine adäquate HiFi-Anlage eingebaut werden. Klar, dass ein solcher Fahrzeuginnenraum nicht von einer Miniatur-Anlage mit einem unschuldigen Paar 13-Zentimeter-Lautsprecher beschallt werden sollte. Das wäre ungefähr so angemessen wie 155er Reifen auf einem Porsche Carrera GT. Also ließ sich Hagmaier von der im schwäbischen Markgröningen bei Stuttgart ansässigen Einbauschmiede X-Dream Car Audio eine angemessene Anlage installieren. Da der Wagen ab und an für Harman Deutschland auf Messen ausgestellt werden soll, implantierte X-Dream Einbauprofi Renato Rivic vor allem Gerätschaften der Harman-Marke Pyle. Als Gegenleistung für die Messauftritte konnte Caddy-Besitzer Hagmaier die Anlage zum Vorzugspreis erwerben.

Der Einbau präsentiert sich ebenso imposant und statlich wie das gesamte Fahrzeug: In jeder der vier Türen sorgen gleich zwei 16 cm große Zwei-Wege-Systeme Pyle PD 62 S in handwerklich toll gemachten GFK-Doorbords für ordentlich Luftbewegung. Im untersten Frequenzbereich werden die Türsysteme von vier 25-Zentimeter-Subwoofern Pyle PA 104 unterstützt, die von unterhalb der Hutablage aus den Innenraum betämen. Insgesamt sechs Endstufen treiben die Anlage an. Zwei Pyle QA 4800X versorgen mit ihren zusammen acht Kanälen die Türsysteme. Jeweils eine Pyle SA 3800X kümmert sich zudem persönlich um je einen Sub. Die Aufteilung der Frequenzen übernimmt JBLs Aktivweiche GTX-47, die bei 70 Hertz die Woofer aus- und die Hauptlautsprecher einblendet. Da ein Equalizer bei der Abstimmung solch einer Mammut-Anlage dienlich ist, installierte Rivic noch den 22-Bänder JBL

10 Einbau: Crazy-Car

autohif 2/2000

autohif 2/2000

Einbau: Crazy-Car 11